

Hallische Zeitung

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 146.

Halle, Sonnabend, 23. Juni 1893.

185. Jahrgang.

Anzeige-Blättern für die Hainigk...

Bestes Preis für Halle u. Umgeb...

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagblatt.

Neueste Nachrichten.

(Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallischen Zeitung.) Leipzig, 23. Juni. In der Strafsache gegen den Rechtsanwält Dr. Josef Woll...

Schneidemühl, 23. Juni. Die gestern verstopfte Anleihe hat sich bisher nicht wieder Bahn gebrochen...

Köln, 23. Juni. Auf allen Stadien des hiesigen Reichens haben sämtliche Arbeiter heute diebendunngsmäßig die Arbeit wieder aufgenommen...

Wien, 23. Juni. Die Polit. Korrespondenz meldet uns Konstantinopel: Ein Fräulein des Sultans ordnet an...

Belgrad, 22. Juni. Abends. Die Synagoga nahm den Redecharakter mit einigen unbedeutenden Veränderungen an...

Konstanz, 23. Juni. Wie hier verlautet, ist Sarah Bernhardt bestohlen worden. Es sollen ihr in Valparaiso...

Politische Wochenschau.

Capland und Vornrepublik. — Sir G. B. Loch und Präsident Krüger. — Der moderne Eliza Burrit. — Englisch-amerikanische Friedensspeisfen. — Clamores in deserto. — Der „Wund der ehelichen Leute.“ — Zuterfönnig Sprackels und Königin Wiltonafani. — Alliance franco-russe. — Der unverfäme Uff des Coararden-Mannes Ducret.)

Intrigen und Chikanen der freien Entwidelung seines Landes entgegen tritt. Das staatsrechtliche Verhältniß zwischen beiden ist festgelegt durch die beiden Verträge vom 3. Aug. 1881 und vom 2. August 1890 und wir wollen, um die in Rede stehenden Zustände ihrer Ursprung und Wesen nach klar zu stellen, heute ein wenig näher auf dieselben eingehen. — Die tapere Republik hatte im Anfang der achtziger Jahre im hortenägigen Kampfe zwar ihre Unabhängigkeit bewahrt, allein sie war außer Stande, gegen England einen längeren Krieg zu führen. So kapitulierte man dem unter Bedingungen, welche eigentlich nicht allzu-günstige waren. Zunächst blieb bezüglich der auswärtigen Beziehungen die britische Oberhoheit bestehen und sodann mußte die Vorn-Republik die Unabhängigkeit des überaus fruchtbaren und goldreichen Svanfandes, welches sie gern anerkannt hätte, anerkennen. Die hier in Frage kommenden Bezirke liegen zwischen dem Staat der Vorn, den Besitzungen von Vorn und dem Annotonogeland, nach letzteres an den indischen Ozean grenzt. Eine unmittelbare Annäherung an diesen oder fordern gebietlich die vitalsten Interessen der Republik und so war dem hiesigen Vorn-Regierung vor allem darauf bedacht: eine solche Annäherung, während die Engländer dieselbe zu verhindern suchten. Ganz besonders geschah dies von dem obgenannten englischen Gouverneur des Caplandes, der mit dem Range eines Vize-Admirals betraut ist und den Oberbefehl über die gesammte großbritannische Flottenmacht in diesem Kolonialbezirk in Händen hat. Zu den besondern Lieblings-Projekten seiner Politik hat Sir G. B. Loch stets die Bildung eines südafrikanischen Bundes gehabt, dem sich auch die Vorn gern anschließen würden, wenn sie in voll- und handelspolitischer Unabhängigkeit von England in derselben — par inter pares — eintreten könnten. Diese Unabhängigkeit zu erlangen, soll nun auch die Vorn-Regierung des Svanfandes oder doch einiger Theile desselben mitthelfen. Zunächst stößt ein breiter Strom der Einwanderung von Amerikanern aus dem Land der Vorn nach Svanfand, dem sich freilich andererseits als Gegengewicht der Zuzug englischer Unternehmer allerlei Art entgegenstelle. Beide Elemente gerietten bald in mannigfache Differenzen, die von endgültiger Schlichtung sich eine damit betraute gemischte Kommission als unfähig bezeugte. Um endlich einmal zu einem Abschluß zu kommen, erzielte dann der Vorschlag des zweiten der vorhin erwähnten Verträge, in welchem den Vorn insofern eine Konzession gemacht wurde, als man ihnen von englischer Seite zugestand, daß sie durch das Svanfand eine Eisenbahn bis nach dem indischen Ozean führen und an diesem Ufern sich sogar einen kleinen Hafen anlegen dürfen, allein es war dies Zugeständnis wiederum mit so vielen Klauseln und demüthigenden Bedingungen, Conditionen und Cantilen verknüpft, daß die Republik sich herzlich wenig befreitete zeigte. Herr Krüger hat nun das in nachdrücklicher Weise immer wieder und wieder erklärt und besteht darauf, das ganze Svanfand zu erwerben zu dürfen, eine Forderung, welche nicht nur das beschränkte Natal, auf dessen Stimmung Sir G. B. Loch denn doch auch Rücksicht nehmen muß, sondern selbst die englische Regierung in London sympathisch gegenüber stehen sollen. Jedenfalls ist der Gouverneur des

Caplandes dadurch in äble Lage gefetzt und sieht seine Pläne und Absichten gar durchkreuzt; man vermuthet, daß er daher auch die jetzt mit den Vorn eingeleiteten Verhandlungen nicht mit vollem Ernst betreibt. Es fragt sich nur: ob Herr Krüger und seine Leute sich von ihm hypnotisiren lassen; die Vorn sollen sonst für drei Viertel amerikanische neue entgegenkommende Konstitution besorgen!

Die philantropischen Betrachtungen, welche das englische Unterhaus über Schiedsgericht anstellte (Großbritannien ist seit 1822 in der That achtzig Mal zur Begleichung politischer Differenzen am Schiedsgerichts-Entscheidungen eingegangen) und welche dem bekannten modernen Eliza Burrit: dem Arbeitsvertreter Bremer wieder einmal willkommener Anlaß boten, sich über seine englisch-amerikanischen Friedensspeisfen-Projekte gründlich auszupredigen, können ein allgemeineres Interesse in der ersten Presse kaum beanspruchen und ganz ebenso wenig wie über die schönen Programme, welche Graf Hauwille für die Politik der Dreierstaaten und welche Herr Plon für die der Ultramontanen in letzter Woche angefertigt und ausgegeben haben, für heute kein weiteres Wort verlieren, denn sie bleiben beide clamores in deserto, so heutzutage auch in rictorischer wie in oratorischer Hinsicht beide Verrufen sein mögen. Zur Gründung eines Bundes der ehelichen Leute“ der Graf Hauwille vorträgt, selbste augensichtlich, trotz der reinen Bude, welche fraglos die Vornachrichten sich bei dem Panama-Anstalt bewandern, die nötige Quantität wie Quantität auch in seinem Heratage. Die Höchstigkeit, mit welcher der Führer der Dreierstaaten der Rede des Herrn Constan in London gedachte (zum Copiel: „religiöse Freiheit“) dürfte besonders anzumerken sein. — Es ist keine gute Geweise, die von den Sandwichinseln anflieg, um uns die Abundanz der Königin Wiltonafani zu melden, sondern ein sehr ernsthaft zu nehmender Drahtbericht, der die Wahrheit sprach. Es sind damit Ereignisse zu vorläufigem Abschluß gelangt, die uns in der letzten Zeit mehrfach beschäftigt haben. Der früher schon von uns erwähnte Plan: Jawaii als Republik unter amerikanischen Schutze zu stellen, den der bekannte Zuterfönnig Klaus Sprackels ausgeführt hatte, ist zu Wasser geworden und Herr Cleveland hat die Angelegen abgeteilt. Eine solche würde den Zuterfönnigen, abgesehen von den Vorzügen der Wac-Rinder-Bill, den großen Vortheil zugeführt haben: daß sie hinfür auf die Kontraktarbeit der Svanen, die dort wärdig, hätten zuziehen müßten, weil dieselbe mit den amerikanischen Befehlen kollidirt. Am liebsten mag man die neue Republik sehen, wie sie's weiter treibt; früher oder später wird in jenem Reichthum doch einmal eine durchgreifende Revision und Reformation der Verhältnisse nötig sein! Ehe Bruder Jonathan oder John Bell sich darüber hermaden, kommt offensichtlich dann auch der deutsche Reichstag zur Stelle. Wie Eingeweihte wissen wollen, ist in coloniaten Angelegenheiten die Fügigkeit die Hauptfrage und in der war uns leider bis jetzt das Anstand nur zu sehr über! — In Wuzland hat Herr v. Giers wiederum die oberste Leitung der Politik übernommen und sein Stellvertreter Herr Schlichting ist ins Bad gereist, um sich dort von jener eigentümlichen Nerventrägheit zu kuriren, welche in

ans, sie sind compromittirend, wir haben nichts mit ihnen zu schaffen, denn wir sollten dagegen der Ruhe pflegen. Alles ist ebe und verlassen, nur im Garten des Castello di monte gibt es die letzte Zeit Schalten — und liebestiede Jünglinge. Rätze Lichow erröthete ein wenig und ging, mit dem rothfarbenen Köpfchen nickend, ihrer Wege. „Einfältige Person!“ murmelte die liebenswürdige Clara und legte sich bequemer in die Chaiselongue. Seit drei Monaten war Lichow mit seiner jungen Frau in der feilhaftigen Stadt. Der Kaufmann Lichow war viel älter als seine Gattin und hing schon deshalb mit zäher Liebe an dem hübschen, jungen Weibchen. Der alternde Mann schlug Räthen seinen Wunsch ab, sie hatte ihr Reichthum, ihren Hund und ihren — Jourist. Lepreter wurde nicht viel belüßt, weil die tonangebende Clara Marabelli ihn die ersten Male gemieden. La bella Clara verzeih alle sieben Todskindern, nur eine Väterlichkeit nicht, und die hatte die „Lichow“ nur dem dühnendsten auf sich geladen. Abgesehen von der landpöppelartigen Unhöflichkeit an ihren abendlichen Gemüth, beging die einfache, ohnmächtige Frau tagtäglich Unvorsichten, und Signora Lichows Name wurde stets von moquanten Rächeln besetzt. Die gute, einfältige Rätze hatte sich erlaubt, im März Vottfelder zu tragen; allerdings gestand es das Klima, man brauchte nicht anständig Weigis neue Geographie zu studiren, um die Wärmegrade zu vergleichen, aber im März trägt der Mensch in Sibirien Pelz, und eine bergaufsteigende Fremde soll sich nicht einbilden, neue Woden anzubringen. Clara Marabelli war geradezu empört. Aber das war noch nicht die größte Zartlosigkeit. Rätze Lichow legte sich ein einfaches Köpfchen selbst eigenhändig um ihre hübsche Stirne und gestoffte den unbedauernden Fäden ihrer beiden Dornas nicht, ihr diese Arbeit abzunehmen; der Mensch der oberen Achtungsbühne hüßt den Neppelt ein, so er so hausbaden sich giebt und die schmutzigen Dornas der Signora Lichow thaten nur ihre Pflicht, wenn sie für ihre wüthenden Haare sich eigene Feinrinnechen hielten und stundenlang am Feinritsch zu brachten. Wöhlen brandt sich joch ein Mensch nur einmal wüthendlich, aber der thurmhohe Anfsou auf

dem Kopfe nun täglich erneuert und täglich mit Del geölt werden, das weichen seinen heillichen Duft ausströmt.

La bella Clara.

Stizze aus dem Leben Signara von Schwab von Wolff.

„Wegreie doch, Rätze, daß Courmacher zu einer eleganten Frau gehören; die bist Du zwar nicht, aber ich hoffe doch, Du wirst mir bald Ehre machen und Deine provinziellen, läppischen Gewohnheiten lassen!“ Es war in einer größeren Stadt Siciliens, in dem feyerlich eingerichteten Salon einer einmältigen Schulbekannten, einer geborenen Deutschen, von Rätze Lichow diese „anregenden“ Worte stillschweigend anhöre. „Na, so sprich doch,“ lachte Clara Marabelli lachend fort und schlug mit dem langstieligen Palmenblatt der Freundin an's Knie, „stille Wasser sind tief, am Ende kann's Frau Rätze Lichow noch besser als ich.“ Die junge Frau machte eine abbrechende Bewegung. „Na, so nimm doch einen guten Platz an. Du bist noch ein Weibling hier, wenn Du willst, daß ich Dich protegiren soll, famose Rätze, mußst Du nicht so hausbaden sein, machst Dich und mich lächerlich, daß die Signorinnetti's Dich schmachten anblicken und ihre blaugewaschenen Stiefeln vor Deinem Hause paradiiren.“ „Ihre Schmeichelei glänzen noch mehr als ihre Etzelien,“ sagte Rätze; sie unwillig schüttelnd. „Und ihre Rosen duften noch Hoarri!“ „War nicht geirrelich thun, belle Lichow,“ erwiderte gähmend Clara Marabelli, la bella Clara, wie man sie in der Gesellschaft nennt, „nichts ist weniger ladylike und unsren Herren verhasster, als eine lung kein wölfende Frau.“ Frau Rätze lachte hell auf und erhob sich plötzlich von dem kleinen unbehaglichen Puff, der ihr als Ruheplatz gedient. „Addio, cara mia, ich muß fort, heute vertragen wir uns doch nicht mehr!“ „Nimm Dich nur in Acht, daß Dich Niemand sieht, meine Belle,“ spöttelte La bella Clara, „hierzulande sehen sich die Damen den großen Sonnenstrahlen nicht ungestraft

ans, sie sind compromittirend, wir haben nichts mit ihnen zu schaffen, denn wir sollten dagegen der Ruhe pflegen. Alles ist ebe und verlassen, nur im Garten des Castello di monte giebt es die letzte Zeit Schalten — und liebestiede Jünglinge. Rätze Lichow erröthete ein wenig und ging, mit dem rothfarbenen Köpfchen nickend, ihrer Wege. „Einfältige Person!“ murmelte die liebenswürdige Clara und legte sich bequemer in die Chaiselongue. Seit drei Monaten war Lichow mit seiner jungen Frau in der feilhaftigen Stadt. Der Kaufmann Lichow war viel älter als seine Gattin und hing schon deshalb mit zäher Liebe an dem hübschen, jungen Weibchen. Der alternde Mann schlug Räthen seinen Wunsch ab, sie hatte ihr Reichthum, ihren Hund und ihren — Jourist. Lepreter wurde nicht viel belüßt, weil die tonangebende Clara Marabelli ihn die ersten Male gemieden. La bella Clara verzeih alle sieben Todskindern, nur eine Väterlichkeit nicht, und die hatte die „Lichow“ nur dem dühnendsten auf sich geladen. Abgesehen von der landpöppelartigen Unhöflichkeit an ihren abendlichen Gemüth, beging die einfache, ohnmächtige Frau tagtäglich Unvorsichten, und Signora Lichows Name wurde stets von moquanten Rächeln besetzt. Die gute, einfältige Rätze hatte sich erlaubt, im März Vottfelder zu tragen; allerdings gestand es das Klima, man brauchte nicht anständig Weigis neue Geographie zu studiren, um die Wärmegrade zu vergleichen, aber im März trägt der Mensch in Sibirien Pelz, und eine bergaufsteigende Fremde soll sich nicht einbilden, neue Woden anzubringen. Clara Marabelli war geradezu empört. Aber das war noch nicht die größte Zartlosigkeit. Rätze Lichow legte sich ein einfaches Köpfchen selbst eigenhändig um ihre hübsche Stirne und gestoffte den unbedauernden Fäden ihrer beiden Dornas nicht, ihr diese Arbeit abzunehmen; der Mensch der oberen Achtungsbühne hüßt den Neppelt ein, so er so hausbaden sich giebt und die schmutzigen Dornas der Signora Lichow thaten nur ihre Pflicht, wenn sie für ihre wüthenden Haare sich eigene Feinrinnechen hielten und stundenlang am Feinritsch zu brachten. Wöhlen brandt sich joch ein Mensch nur einmal wüthendlich, aber der thurmhohe Anfsou auf

dem Kopfe nun täglich erneuert und täglich mit Del geölt werden, das weichen seinen heillichen Duft ausströmt. Clara Marabelli lag immer noch auf der äppigen Anheubank und ärgerte sich über die ungeschickte Person, die Lichow. Unankbar war die lächerliche Frau auch, denn La bella Clara hatte den vorletzten Jourist der feinen, einfachen Frau mit ihrem Zwiel beendet und nicht einmal allein, sondern hatte ihre zwei neuesten Traubanten, den turinischen Conte Alioni und den Barone Murzi mit sich geschleppt. Sie war mit allen Pompe und Glor der eleganten Weltbade aufgetreten, aber Rätze wurde davon kaum berührt und die Gegenwart der Modeherrchen brachte sie auch nicht außer Fassung, sondern, lächerlich unbefanmt in dem Gewohnheiten der großen Welt der feilhaftigen: Elbst, ließ sie ihren Gatten Paul Lichow aus dem Comtoir rufen und entließte sich ganz unbesorgen ihrer Hausfrantensheiten. Als der alternde Lichow den Salon seiner feinen, netten Frau betrat, zogen die beiden Traubanten der bella Clara ihre Gewatten zurecht und wurden fleiß wie ihre Gendenträger, der elegante Paolo Alioni überhob den Kaufmann vollständig und der höflichere Murzi zog als Kutnort auf die Reden des Hausherrn die hohen Augenbrauen höher. So schnell als angänglich verließ La bella Clara den Salon der Schürfrandin, ihre Traubanten hinter sich. „Frau zu schade für Mann!“ rebedrehte der blaustie Paolo Alioni, der gern sein Deutsch vortradete. Clara Marabelli schaute den turinischen Conte prüfend in die Augen; war es möglich, daß diese lächerliche Person auf ihren schönen, schlanthen Alioni Eindeutlich gemacht? Sie nahm sich vor zu wachen. Die Männer sind veränderlich wie die Weiber und die Liebe ist launisch wie die Wesppe, die sich mal auf einen Rosenstranck und mal auf einen Misthaufen niederläßt. Courmacher mußte Rätze Lichow bestehen, aber den eleganten Conte immerwieder, den kleinen Alioni, den leichfüßigen Estefani, den biden Murzi — darunter konnte die alle Schulfrauden wählen mit Anshand, der verwöhnten des Clara blieben noch genug. — (Schluß folgt.)

Stück die nächsten Stunden zuhause und haben auf dem...

Aus Mail und Fern.

— Wien, 23. Juni. (Telegramm.) Die Ernennung des Kardinal Dr. Sopp zum Landespastrichmann...

Madrid, Freitag, 23. Juni. Die verhafteten Anarchisten Suarez und Ruiz legen ein umfassendes Geständnis ab...

Unterzug der Victoria. Von einem schweren Unglück ist, wie bereits in einem Theil der gestrigen Abendausgabe gemeldet wurde, konnte die britische Flotte durch die Unterzug des Panzerschiffes Victoria betroffen werden...

London, 23. Juni. Das zum englischen Mittelmeer-Geschwader gehörige Panzerschiff Victoria ist infolge Kollision mit dem Panzerschiff Comperdown bei Tripolis in Syrien untergegangen...

London, 23. Juni. Eine bei der Admiralität als Tripolis in Syrien eingelaufene Depesche von heute meldet, daß die Victoria nachmittags während des Wanderrittens erfolgte...

London, 23. Juni. Der Fernminister Gladstone verlor im Unterhause ein amtliches Telegramm, welches besagte, daß das Panzerschiff Victoria 611 Offiziere, Matrosen und Schiffsjungen, sowie 107 Marineoffiziere an Bord hatte...

Schwurgericht zu Halle a. S.

In der heutigen letzten Schwurgerichtssitzung kamen noch die Anklagen zur Verhandlung über 1. den Schwaibwäandlers W. Hahn...

Personien.

— Dem emeritierten Reichsminister Reichensachsen-Rudolph...

Dr. Meiermanns Professor, Hermanns-Hofen Plan in...

Der Landesoberste Johann Schneider in Eisen ist zum Landesoberste in Wagnoburg, der Gerichtsbeisitzer...

Aus der Provinz Engeln und ihrer Umgebung.

— Engeln, 23. Juni. (Wahlversammlung.) Gellern Alend...

Der Schwurgericht für die Provinz Engeln und das Herzogtum Anhalt wird am Donnerstag, den 29. d. M....

Wittenfels, 23. Juni. (Haupt-Konferenz.) Heute fand hier ein die vierjährige Gutsbesitzer-Vereinbarung...

Wittenfels, 23. Juni. (Ein sehr schmerzhaftes Ereignis.) Hier ist die unter dem Vorhild des Herrn Prokurator...

Halle, 23. Juni. (Schwurgericht.) Heute fand hier ein die vierjährige Gutsbesitzer-Vereinbarung...

Wienau, 23. Juni. (Der Großhändler Karl Alexander von Sachsen-Weimar.) Der einzige noch lebende Bruder...

Wittenfels, 23. Juni. (Die landwirtschaftliche Lage.) Die landwirtschaftliche Lage ist in Wittenfels...

Wittenfels, 23. Juni. (Bei der anhaltenden Dürre.) Die anhaltende Dürre hat in Wittenfels...

Wittenfels, 23. Juni. (Landbau.) Bei diesem Wiederholungs...

Sanktion eines Steuerrechts. Bei drei Terminen hat die Ein...

Land- und Volkswirtschaftliches.

— Vom Getreidewerte. In den letzten Tagen haben wieder einmal die Witterungsverhältnisse...

Anders, Handel, Finanzen. London, 23. Juni. Wie das Wienerische Bureau aus San Francisco meldet...

Wienau, 23. Juni. Die Röhre- und Thermochemie Gesellschaft...

Wienau, 23. Juni. Die Röhre- und Thermochemie Gesellschaft...

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Professor Dr. Zueker, Inhaber einer Professur für...

Berlin, 24. Juni. Der Vorwärts befreit, daß ein Generalstabs...

Berlin, 24. Juni. Wie bekannt, wird der Kaiser seine Nordlandstour am 8. Juli antreten.

Schneidemühl, 23. Juni. Der heutige Stadtvorstand...

London, 23. Juni. Der deutsche Kaiser richtete an den Admiral Comorel...

London, 23. Juni. Im Unterhause beantragte Gladstone die Erneuerung...

London, 23. Juni. Im Unterhause beantragte Gladstone die Erneuerung...

Waffenstände.

Table with 4 columns: Name, 1892, 1893, 1894. Rows include Halle, Leipzig, Straßburg, Wittenfels, etc.

Wärde der Stadt Halle a. S.

Wärde mit Ausschluß der Wasserwerke per 1000 netto Weizen...

Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 23. Juni. Weizen der vorigen Periode, die Werte in Berlin... Getreideberichte für verschiedene Regionen wie Ostpreußen, Pommern, etc.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Korn' and 'Stroh'.

Berliner Börse vom 23. Juni.

Table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 23. Juni. Weizen der vorigen Periode, die Werte in Berlin... Getreideberichte für verschiedene Regionen wie Ostpreußen, Pommern, etc.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Korn' and 'Stroh'.

Berliner Börse vom 23. Juni.

Table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 23. Juni. Weizen der vorigen Periode, die Werte in Berlin... Getreideberichte für verschiedene Regionen wie Ostpreußen, Pommern, etc.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Korn' and 'Stroh'.

Berliner Börse vom 23. Juni.

Table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Waren- und Produktberichte.

Getreide.

Wien, 23. Juni. Weizen der vorigen Periode, die Werte in Berlin... Getreideberichte für verschiedene Regionen wie Ostpreußen, Pommern, etc.

Table with 2 columns: Item (e.g., Weizen, Roggen) and Price/Value. Includes sub-sections for 'Korn' and 'Stroh'.

Berliner Börse vom 23. Juni.

Table of stock market data for Berlin, listing various companies and their share prices.

Julius Becker, Bankgeschäft, Alte Fomstraße 10. Pennecker 463.

An- und Verkauf von Wertpapieren Effekten-Versicherung und Kontrolle etc.

Gelehrte-Schweizerische Anzeigen in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt